

Hauskreisvorbereitung im Juli 2019 – Predigttext für den 28. Juli 2019

Von Ecksteinen und anderen Kostbarkeiten – 1. Petrus 2,2-10

Ein Einstieg

1. Stellt einen Korb mit Steinen in die Mitte.
2. Der Leiter / die Leiterin des Abends stellt die Aufgabe vor: Jeder möge sich einen Stein aussuchen. Er soll diesen Stein mit seinem Leben vergleichen. Gibt es Parallelen, Ähnlichkeiten, Abweichungen.
3. Aktion: Jeder sucht sich einen Stein aus. Es wird noch nichts gesagt. Jeder hat so viel Zeit, wie er braucht.
4. Wenn der Leiter den Eindruck hat, dass alle fertig sind, bittet er, dass jeder seinen Stein in die Hand nimmt. Wer mag kann die Augen schließen und den Stein nur erfühlen.
5. Der Leiter liest den Meditations-Text (siehe unten).
6. Erzählrunde: Jetzt erzählt jeder, was er mit seinem Stein verbindet.
7. Legt ein großes Blatt Papier in die Mitte, darauf malt den Grundriss einer Kirche (siehe Anlage). Stellt euch vor, das ist die Gemeinde. Wo ist euer Ort in der Gemeinde. Tauscht euch aus. Welche Steine fehlen eigentlich noch. Wo will niemand sein? Wo ist Christus?

Lesen des Textes

1. Lest 1.Petrus 2,2-10 miteinander.
2. Schaut euch euer Kirchenbild noch einmal an. Was fällt euch auf, wenn ihr den Text lest.
3. Was ist eigentlich ein lebendiger Stein. Und wie wird man ein lebendiger Stein?
4. Lest den Impulstext (siehe unten)
5. Nehmt einen besonderen Stein, vielleicht könnt ihr ihn auch beschriften, z. B. mit „JC“. Wo müsste Jesus in der Kirche seinen Platz haben?

Klärung: Zwei Deutungen für den Eckstein

Jeremias übersetzt mit Kniestein und meint damit den obersten Stein in einem Bogen. Das wäre dann so etwas wie ein Schlussstein ganz oben in einer Kuppel. Durch ihn hält die Kuppel in sich, ohne ihn würde alles zusammenbrechen. Allerdings ist diese Bedeutung erst in der Zeit nach der Entstehung des Neuen Testaments belegt.

Die meisten Ausleger gehen allerdings davon aus, dass der Eckstein ein besonderer Stein an einer Ecke des Fundamentes ist. Er fügt zwei Mauern zusammen, sorgt dafür, dass sie nicht auseinanderdriften. Auf ihm ruht das ganze Bauwerk. Wenn er nicht sorgfältig gelegt ist, kann der Bau auf Dauer nicht stehen. Ein Maurer sagt dazu: „Die Ecke eines Gebäudes muss ganz besonders gut gefertigt werden. Noch heute wird beim Betonguss in den Ecken der Bodenplatte eine doppelte Bewehrung gelegt. Wenn die Ecke aus Natursteinen gemauert wird, müssen diese besonders gerade geformt sein. Sonst rutscht die Mauer mit den Jahren ab. Das Gewicht drückt sie zur Seite. Wenn die Ecke nicht hält, wird das ganze Gebäude instabil“

Zweites Lesen des Textes

1. Lest 1.Petrus 2,2-10 noch einmal.
2. Was fällt euch auf, wenn ihr – unabhängig von euren Steinen - über den Text nachdenkt.

Stein-Meditation:

Schau dir deinen Stein an. Nimm ihn in die Hand. Fühle ihn. Er ist kalt und hart und wirkt leblos. Umschließe ihn nun fest mit deiner Hand, erwärme ihn. Wende ihn, schau ihn von allen Seiten an. Wenn du ihn mit deinen Fingern umgreifst kannst du seine Fläche fühlen, die glatten Seiten, an denen alles herunter perlt, die kantige, die dir weh tut und dich verletzen kann. Die runde wohlgeformte, die geschmeidig in deiner Hand liegt und die kleinen Unebenheiten, die ihn erst interessant machen.

Auch dein Leben ist manchmal so wie dieser Stein. Manchmal läuft alles glatt, aber da perlt vielleicht auch vieles an dir ab. Manchmal bist du eckig und kantig. Stößt bei anderen an. Manchmal kommt dein Leben dir rund und wohlgeformt vor, wie der Stein in deiner Hand. Und manchmal ist es voll Risse und Narben – so wie dieser Stein, bist auch du verletzt worden.

Der Stein war nicht immer so. Auch du warst nicht immer so. Wie mag es dem Stein ergangen sein. Vor Urzeiten ist er entstanden. Irgendwann aus einem großen Felsen gebrochen. Vielleicht lag er in einem Flussbett und hat sich wieder und wieder an anderen gerieben. Der Stein war nicht immer so. Auch du warst nicht immer so. Was hat dich geformt. Was hat dich zu dem Menschen gemacht, der du heute bist.

Steine können hart sein. Sie können verletzen. Auch Worte können verletzen. Manchmal legen wir einander Steine in den Weg, manchmal sind wir gefühllos und kalt wie ein Stein.

Wenn du deinen Stein fest umschlossen hast wird dein Stein ganz warm. Mit Steinen kann auch Gutes getan werden. Aus Steinen kann ein Haus entstehen. Ein Ort, an dem man sich wohlfühlt, der Schutz und Geborgenheit ausstrahlt. Das kann nie ein Stein alleine. Dazu braucht man viele Steine.

Dieser Stein liegt allein in deiner Hand. Aber er soll nicht allein sein. So wie wir nicht zum Alleinsein geschaffen sind. In der Gemeinschaft kann großes entstehen. Und jeder ist wichtig und einmalig. So wie dieser Stein in deiner Hand.

Impuls: Wenn du nicht da bist, fehlt uns was

Manchmal sagen Menschen: „Ich glaube an Gott, aber ich brauch dafür nicht in die Kirche gehen.“ Ich glaube, dass sie das aus tiefer Überzeugung sagen, und dass das in gewisser Weise für sie auch stimmt. Nur sie vergessen dabei eines. Sie fehlen den anderen.

Für Petrus ist die Gemeinde wie ein Gebäude aus vielen Steinen. Natürlich sind nicht alle Steine Ecksteine. Der wichtigste und tragende Stein ist Christus. Keine Frage. Aber es ist doch so: Wenn Steine fehlen, dann fehlt auch dem Gebäude was. Es kann sein, dass es reinregnet, dass die Lücke Frost Schäden verursachen kann oder dass sich Risse bilden. Und wenn an den Innenmauern Steine fehlen, dann sieht das einfach nicht gut aus.

Kirche und Gemeinde kann zur Not auch ohne uns gehen. Aber wenn wir nicht da sind, dann fehlt Gott was. Das will Petrus sagen. Um es einmal mit Bill Hybels (Chicago) zu sagen: „Ein wichtiger Grund zum Gottesdienst zu gehen ist der, dass der Platz neben deinem Sitznachbarn nicht frei bleibt. Für ihn ist es schöner, wenn du da bist. Auch deshalb ist es wichtig, zum Gottesdienst zu gehen“

Gebet:

Lieber Herr,

manchmal denke ich, ich bin doch nur ein kleiner Stein.

Nicht wichtig in dem großen Gebäude deiner Gemeinde.

Ich bitte dich, vertreib diese Gedanken.

Lass mich wissen, dass ich wichtig bin.

Und lass mich wissen, wo ich wichtig bin.

Mache mich zu einem lebendigen Stein in dem Haus deiner Gemeinde. Amen.